

Freiburg im Breisgau, den 31. Januar 1989

Botschaft des Heiligen Vaters zur Fastenzeit 1989. — 39. KSA-Fasteninitiative: „Aus ganzer Seele leben und lieben“. — Hausgebet in der Fastenzeit. — Kreuzweg der Jugend am 17. März 1989. — Gebetstag für die verfolgte Kirche am 30. April 1989. — Informationstag: Gemeindereferent – Beruf mit Zukunft. — Fortbildung für hauptamtliche Gemeindereferenten und Religionslehrer (Katecheten) im Jahr 1989. — Schwachstromanlagenversicherung.

Nr. 27

24. 1. 1989

### Botschaft des Heiligen Vaters zur Fastenzeit 1989

„Unser tägliches Brot gib uns heute“ (Mt 6, 11)! – Der zweite Teil des Gebetes, das Jesus selbst seine Jünger gelehrt hat und das alle Christen immer wieder sprechen, beginnt mit dieser Bitte.

Diese gemeinsame Bitte zu unserem Vater im Himmel kommt von den Lippen aller Männer und Frauen der verschiedenen Rassen und Völker, die die große Gemeinschaft der Christenheit bilden, aber jeweils immer mit einer persönlich gefärbten Bedeutung. Für viele Menschen haben diese Worte den Klang einer ruhigen und vertrauensvollen Bitte. Für andere sind sie ein Schrei voller Kummer und Schmerz, weil es diesen Menschen nicht möglich ist, ihren leiblichen Hunger zu stillen, da die nötige Nahrung fehlt.

Liebe Brüder und Schwestern! Mit großer Betroffenheit, aber auch voller Hoffnung stelle ich euch dieses Problem des Hungers in der Welt vor Augen und bitte euch herzlich, es als ein Thema für euer Denken und apostolisches Wirken während der Fastenzeit 1989 in Liebe und Solidarität anzunehmen. Denen unter euch, die genügend Nahrung haben, gibt ein großzügiges und freiwilliges Fasten die Möglichkeit, am Mangel der vielen teilzuhaben, denen es an Nahrung fehlt. Euer Fasten, das ja aus einer reichen christlichen Tradition kommt, wird euch Geist und Herz immer mehr dafür öffnen, daß ihr eure Güter im Geist der Solidarität mit denen teilt, die zu wenig oder gar nichts haben.

Hunger in der Welt betrifft Millionen von Menschen in vielen Völkern, auch wenn er in einigen Kontinenten und Ländern stärker und härter konzentriert ist und die dortige Bevölkerung dezimiert und in ihrer Entwicklung gefährdet. Der Mangel an Nahrung wiederholt sich in einigen Regionen immer wieder aus unterschiedlichen Gründen, die mit der Hilfe aller Völker beseitigt werden müßten.

In diesem Jahrhundert freuen wir uns zu Recht über den Fortschritt von Wissenschaft und Technik; ebenso aber müßten wir Fortschritte machen in der Förderung des Men-

schen. Wir dürfen nicht passiv und indifferent bleiben angesichts der Tragödie so vieler Völker, denen die nötige Nahrung fehlt oder die gezwungen sind, sich mit dem Lebensminimum zu begnügen, und die darum fast unüberwindlichen Schwierigkeiten für ihre Entwicklung begegnen.

So vereine ich meine Stimme mit allen Gläubigen in der Bitte zu unserem gemeinsamen Vater im Himmel, daß er „uns jeden Tag das tägliche Brot gebe“. Sicher, „niemand lebt vom Brot allein“ (Mt 4, 4); aber die leibliche Nahrung ist eine unbedingte Notwendigkeit; und auch unser Herr Jesus Christus hat wirksam geholfen, um die hungernde Menschenmenge zu sättigen.

Glaube muß von konkreten Werken begleitet sein. Ich fordere darum jeden dazu auf, sich der schweren Geißel des Hungers in der Welt bewußt zu werden, um neue Initiativen zu ergreifen und die bereits bestehenden zu unterstützen, damit den Hungernden Hilfe gebracht wird. Dieses Bewußtsein kann uns dazu bewegen, unsere Güter mit denen zu teilen, die keine haben; zugleich fördert es Programme, um auch die Völker selbst zu stärken, daß sie fähig werden, sich selbst zu ernähren.

Ich möchte alle katholischen Organisationen, die gegen den Hunger kämpfen, ebenso wie alle Regierungs- und Nichtregierungs-Organisationen, die ihr Bestes tun, um geeignete Lösungen zu finden, ermutigen, daß sie ohne Unterlaß darin fortfahren, den Menschen in Not Hilfe zu leisten.

„Vater unser im Himmel ... unser tägliches Brot gib uns heute“, damit niemandem von deinen Kindern die Früchte der Erde fehlen und niemand mehr unter der bitteren Angst leiden muß, das tägliche Brot für sich und seine Angehörigen nicht zu haben. Gib, daß wir im Geist der Solidarität und erfüllt von deiner grenzenlosen Liebe das Brot teilen, das du uns so reich schenkst, und daß wir fähig werden, unseren Tisch großherzig zu erweitern, um auch den Kleinen und Schwachen Platz zu bieten. Nur so können wir eines Tages für würdig befunden werden, alle gemeinsam an deinem himmlischen Tisch zu sitzen.

JOHANNES PAULUS PP II

### 39. KSA-Fasteninitiative: „Aus ganzer Seele leben und lieben“

Die alljährliche Fastenhilfe der Katholischen Sozialethischen Arbeitsstelle (KSA) der Deutschen Bischofskonferenz, Hamm, wird in ihrer mittlerweile 39. Aktion bzw. Initiative im Jahre 1989 unter dem Leitwort „Aus ganzer Seele leben und lieben“ die deutschen Katholiken durch die österliche Bußzeit begleiten. Schwerpunkte dieser bevorstehenden Fasteninitiative sind die sogenannte Intensivwoche, diesmal nach dem zweiten Fastensonntag, das Gebet zur Fastenzeit, der bekannte Verzichtsaufwurf im Hinblick auf Genuß- und Konsumgüter sowie neuerdings die Einladung zur Fortführung des christlichen Verzichtsgedankens das Jahr hindurch unter dem Motto „Fastenzeiten vor Festzeiten“.

Vor dem Hintergrund des KSA-Auftrages, den verschiedensten Lebensgefährdungen hierzulande seelsorgerisch zu begegnen sowie den originären Anliegen der österlichen Bußzeit zu entsprechen, soll aktualisierend und helfend erschlossen werden, was aus christlicher Sicht unter Seele und Psyche zu verstehen ist. Konkret will die bevorstehende Fasteninitiative:

- gegenwärtige Problembereiche aus entgegengesetzten Idealvorstellungen zwischen „Psychokult“ und „Seelenheil“ zur Sprache bringen;
- bewußt machen, welche Grundhaltungen und Lebensweisen zur seelischen Gesundheit gehören und was es im Alltag heißt, aus ganzer Seele zu leben und zu lieben;
- sich für eine sensiblere Achtung und Ehrfurcht vor Wort, Würde und Unverletzlichkeit von Seele und Leib eines jeden Menschen in allen Lebensbereichen einsetzen und ihren Gefährdungen vorbeugen;
- zu konkreten Taten des Fastens, Betens und Teilens anleiten und zu möglichst vielen selbständigen Initiativen im Sinne dieser Fastenhilfe in Familie, Pfarrgemeinde, Beruf, Freizeit und vielen anderen Lebensbereichen anstiften.

Auf die Notwendigkeit der gegenseitigen Ergänzung der beiden überdiözesanen angebotenen Fastenhilfen (Mise-reor-Fastenaktion/KSA-Fasteninitiative) in Bistum, Pfarrgemeinde und kirchlichen Gemeinschaften hat die KSA empfehlend hingewiesen. Wegen des frühen Aschermittwoch-Termins am 8. Februar 1989 stehen die Materialien, die begleitend zu dieser Initiative entwickelt und herausgegeben worden sind – Werkheft für Seelsorger und Pädagogen, Fastenzeitung für alle Gläubigen, Plakat für die Öffentlichkeitsarbeit – bereits seit dem 20. 12. 1988 zur Verfügung. Die Materialien (Werkheft DM 3,50; Fastenzeitung DM 1,-; Plakat DM 0,60) können über den Hoheneck Verlag, Postfach 1667, 4700 Hamm 1, bezogen werden. Das komplette Materialpaket ist inklusive Porto und Verpackungskosten zum Preis von DM 5,- zu erhalten.

### Hausgebet in der Fastenzeit

Am dritten Montag der österlichen Bußzeit, dem 27. Februar 1989, ist das Hausgebet in der Fastenzeit vorgesehen. Es steht unter dem Thema: „*So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen Sohn für uns hingab*“. Im Erzb. Seelsorgeamt ist dazu eine Textvorlage erarbeitet worden.

Das Hausgebet möchte helfen, im Kreuzweg Jesu die Passion unserer Welt zu bedenken. Die Gebetstexte werden den Pfarreien in der üblichen Weise zugeleitet. Plakate für den Schaukasten werden mit der Sammelsendung des Erzb. Seelsorgeamtes im Februar zugeschickt.

### Kreuzweg der Jugend am 17. März 1989

Der „Kreuzweg der Jugend“ ist seit 30 Jahren das gemeinsame Gebet der jungen Christen in der Fasten- und Passionszeit. Evangelische und katholische Jugendliche in Ost und West versuchen, ihr eigenes Leben und den Leidensweg Jesu zu überdenken.

„*Schlagzeilen*“ lautet das Thema des ökumenischen Jugendkreuzwegs in diesem Jahr.

Sensationen machen „Schlagzeilen“. Für viele ist der Kreuzweg Jesu Christi keine Sensation mehr, keine Schlagzeile wert. Um so mehr sind wir dankbar, daß evangelische und katholische Jugendliche anläßlich des jährlich stattfindenden Jugendkreuzwegs das Leben und Sterben Jesu Christi ins Gespräch bringen, sich fragen lassen, was er für sie und ihre Mitmenschen bedeutet und so nicht selten aus den Schlagzeilen unserer Tage Gebete werden.

In den Diözesen Freiburg und Magdeburg steht der Kreuzweg der Jugend auch im Rahmen der Partnerschaft, die die Jugend beider Diözesen miteinander verbindet. Hier wie dort wenden sie sich mit denselben Gebeten und denselben Hoffnungen auf eine bessere Zukunft an Gott.

Die Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten sorgt immer wieder für Schlagzeilen. Leider nur zu oft für solche, die die Kreuze vieler Menschen zum Inhalt haben. Wenn wir den Kreuzweg beten, dann beten wir auch darum, daß es immer mehr Schlagzeilen geben wird, die von mehr Menschlichkeit, von mehr Friedenstaten und von der Überwindung der Trennung berichten.

Der *Erlös* der im Zusammenhang mit dem Jugendkreuzweg verkauften Artikel dient zur finanziellen Unterstützung der Jugendseelsorge in unserer Partnerdiözese Magdeburg. Folgende Artikel werden angeboten: Kerzen (mit einer Darstellung des auferstandenen Christus) je DM 2,50; Umwelt-Briefpapier-Set je DM 2,-; DDR-Puzzle (500 Teile) je 4,- DM. Diese Artikel können beim Erzbischöflichen Jugendamt, Postfach 449, 7800 Freiburg, Tel. (0761) 5144-159, (auch in Kommission) bestellt werden.



### Gebetstag für die verfolgte Kirche am 30. April 1989

Der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz hat auf seiner 73. Sitzung am 21./22. November 1988 auf Empfehlung der Kommission für weltkirchliche Aufgaben den Gebetstag für die verfolgte Kirche 1989 auf den 6. Sonntag der Osterzeit, den 30. April 1989, festgesetzt. Dabei soll das Thema „*Die Lage der Christen im Sudan*“ besondere Berücksichtigung finden.

Die Zentralstelle Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz bereitet für den Gebetstag eine Arbeitshilfe vor, die den Gemeinden rechtzeitig zur Verfügung stehen wird. Die Arbeitshilfe wird den Pfarrämtern mit der Sammelsendung des Erzb. Seelsorgeamtes zugestellt.

### Informationstag: Gemeindereferent – Beruf mit Zukunft

Gemeindereferenten sind in unserer Diözese ein fester Bestandteil der pastoralen Dienste. Seit 60 Jahren gibt es diesen Beruf (früher: „Seelsorgehelferinnen“). Zur Zeit besteht in unserer Diözese ein Bedarf an Gemeindereferenten.

Die Diözesanstelle „Berufe der Kirche“ führt in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Gemeindepastoral und Religionspädagogik und der Kath. Fachhochschule Freiburg (Fachbereich Religionspädagogik) eine Informationstagung über die Ausbildung und den Beruf des Gemeindereferenten durch:

Beginn: Samstag, 25. Februar 1989, 15.00 Uhr

Ende: Sonntag, 26. Februar 1989, 13.00 Uhr

Tagungsort: Seminar für Gemeindepastoral und Religionspädagogik, Charlottenburger Str. 18, 7800 Freiburg

Interessenten, die in absehbarer Zeit die Voraussetzungen für die Ausbildung haben werden, sind zu dieser Informationstagung herzlich eingeladen. *Anmeldungen sind bis zum 17. Februar 1989* sind zu richten an das Seminar für Gemeindepastoral und Religionspädagogik, Charlottenburger Str. 18, 7800 Freiburg, Tel. (0761) 82096.

*Ausbildungsvoraussetzungen* für die Aufnahme ins Seminar sind: Mittlere Reife und abgeschlossene Berufsausbildung *oder* Abitur und ein praktisches Jahr. Bewerbungsfrist ist jeweils der 31. März des betreffenden Jahres. Bewerbungen sind an das Seminar für Gemeindepastoral und Religionspädagogik zu richten.

### Fortbildung für hauptamtliche Gemeindereferenten und Religionslehrer (Katecheten) im Jahr 1989

Folgende Fortbildungskurse für Gemeindereferenten und Religionslehrer der Erzdiözese Freiburg finden im Jahre 1989 statt:

#### Woche vom 10. bis 14. April 1989

Beginn: Montag, 10. April – 15.00 Uhr

Ende: Freitag, 14. April – 13.00 Uhr

Ort: Kappelen/Elsaß

Thema: Gruppen leiten in der Seelsorge – aber wie?

Referenten: Klaus Krüger Kappelen/Elsaß,  
Regina Uhrig, Gemeindereferentin

#### Woche vom 24. bis 28. April 1989

Beginn: Montag, 24. April – 15.00 Uhr

Ende: Freitag, 28. April – 13.00 Uhr

Ort: Haus Hochfelden

Thema: Träume – Symbole – Bibel.  
Anhand von Träumen und Symbolen in die Welt der Bibel eindringen

Referent: Pater Guido Kreppoldt OFMCap, Augsburg,  
und Co-Leiterin

#### Woche vom 5. bis 9. Juni 1989

Beginn: Montag, 5. Juni – 15.00 Uhr

Ende: Freitag, 9. Juni – 13.00 Uhr

Ort: Haus Hochfelden

Thema: Gesprächsführung  
*Geschlossener Kurs für Berufsanfänger der Jahre 1987 und 1988 (Berufseinführungsphase)*

Referent: Dr. Wunnibald Müller und Co-Leiter

#### Woche vom 12. bis 16. Juni 1989

Beginn: Montag, 12. Juni – 15.00 Uhr

Ende: Freitag, 16. Juni – 13.00 Uhr

Ort: Haus Hochfelden

Thema: Bibelkurs

Neue Eva – alter Adam.

Unterwegs zu einer neuen Spiritualität der Geschlechter aus biblischer Inspiration

Referent: Dr. Veronika Kubina, Meckenbeuren

#### Woche vom 23. bis 27. Oktober 1989

Beginn: Montag, 23. Oktober – 15.00 Uhr

Ende: Freitag, 27. Oktober – 13.00 Uhr

Ort: Bildungshaus Rastatt

Thema: Fasten – Beten – Begegnen

Elemente dieses Kurses sind:

- Übungen am Leib
- Begegnung im Gruppengespräch
- Einzelbesinnung und Meditation
- Gemeinsames Beten und Singen

Postvertriebsstück  
Gebühr bezahlt

## Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg

Nr. 7 · 31. Januar 1989

M 1302 B

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (07 61) 21 88-1.  
Verlag: Druckerei Heinz Rebholz, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (07 61) 2 64 94.  
Bezugspreis jährlich 55,- DM einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Bei Adreßfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.  
Nr. 7 · 31. Januar 1989

Referenten: Jutta Melcher, Supervisorin  
Margarete Schneider, Meditationsleiterin  
Sr. Irmgard Michels, Waldbreitbach

*Woche vom 13. bis 17. November 1989*

Beginn: Montag, 13. November – 15.00 Uhr

Ende: Freitag, 17. November – 13.00 Uhr

Ort: Haus Hochfelden

Thema: Religionspädagogischer Kurs.  
Auf der Suche nach einer erneuerten Spiritualität:

– Christl. Auseinandersetzung mit „New Age“

– Spirituelle Themen im Religionsunterricht

Referenten: Dipl.-Theol. Albert Lampe, Freiburg  
Dipl.-Theol. Dr. Hans-Werner Nörtersheuser, Freiburg

*Fortbildungswochen für Jahrespraktikanten im Jahr 1989  
(Einladungen werden gesondert verschickt)*

1. 20. bis 24. Februar 1989

Ort: Liebfrauenhöhe, Rottenburg-Ergenzingen

2. 26. bis 30. Juni 1989

Ort: Institut für Pastorale Bildung,  
Turnseestr. 24, Freiburg

Die Kurse gelten als verpflichtende berufliche Fortbildung und sind bei den Oberschulämtern angemeldet. Die Geistlichen werden gebeten, den hauptamtlichen Gemeindefereferenten und Religionslehrern die Teilnahme an dieser Fortbildung zu ermöglichen. Anmeldungen werden an das Erzbischöfliche Ordinariat, Abt. V, Herrenstr. 35, 7800 Freiburg, erbeten.

Nr. 34

Ord. 20. 1. 1989

### Schwachstromanlagenversicherung

Über den Rahmenvertrag zwischen dem Erzbistum Freiburg und der Elektra-Versicherungsgesellschaft sind sämtliche Elektronik-Anlagen gleich welchen Fabrikats (z. B. Telefon-, Uhren-, Glocken-, Orgel-, EDV-Anlagen, PC, Liedanzeiger u. a.) gegen Schäden durch Blitzschlag, Kurzschluß, Fahrlässigkeit etc. versichert.

Schadensfälle sind entweder dem Erzbischöflichen Ordinariat, Abt. VII, oder unmittelbar der Elektra-Versicherungsgesellschaft, Haslacher Straße 43, 7800 Freiburg, unter Vorlage der Reparaturrechnung zu melden. Dabei ist anzugeben, ob die Auszahlung der Entschädigung durch die Versicherungsgesellschaft unmittelbar an den Rechnungsaussteller oder auf ein Konto des Geschädigten erfolgen soll.